



172. Hans Holbein d. J.: Die Gesandten Jean de Dinteville und Georges de Selva. London, Nationalgalerie

bild eines jungen Mannes am Schreibtisch in Wien (1541), der bärtige Mann in Berlin 1541, der bärtige Mann mit dem Falken im Haag 1542, der Musiker in Bulstrode Park, das Profilbildnis des Simon George of Quocote im Städelschen Institut in Frankfurt und das Brustbild eines 54jährigen Mannes in Berlin.

Meisterhaft sind Holbeins Bildnisse in der technischen Durchführung. Der Farbauftrag auf die Holztafel ist gleichmäßig, dünnflüssig, klar, sicher und von einer emailartigen Glätte. Die Fleischtöne, weißlich und blaßrötlich, sind mit zarten graublauen Schatten nur leicht modelliert, perlmuttartig schimmernd. Holbein gibt den Kopf gerne von vorn im vollen Licht. Die Formbezeichnung, ohne starke Modellierung, vermag alleine schon eine genügende Vorstellung von der eigentümlichen Plastik des Schädelbaues zu bieten. Ganz anders als bei Dürer, der bis ans Ende seine ins Halbprofil gerückten Köpfe durch schroffe Gegensätze von Licht und Schatten herausholen muß. Holbeins Bildnisse sind insofern dekorativer als die Dürers, mehr in der Art der Bildnisse Strigels, Ambergers und Cranachs.